

Verbundkatalog Kalliope

Kitschpostkarte: Verlobung zu Neujahr.

Mann, Klaus

Bern, 1933-11-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

KITSCHPOSTKARTE: VERLOBUNG ZU NEUJAHR.

BEIDE: In süßen Farben steht die Abendröte
Am Horizont, vor dem wir reglos sind.

SIE: Im Winterwald schwebt Nachtigallneeflöte -
ER: Und voller Frühlingsdüfte ist der Wind

SIE: Aus blassen Rosen wächst ein starres Kränzchen
Um uns, denen so grosses Glück geschah.
Ich bin dein Aennchen und du bist mein Fränzchen.
Ich liebte dich, seit ich dich erstmals sah.

ER: Ich bin dein Fritz und du bist meine Liese,
Doch jene nicht, die man zu Haus gekannt.
Verwandelt bist du, zaubrisch, nicht mehr diese.
Und keiner kennt, woher du kamst, das Land.

SIE: Ich glaube nicht, dass du Friseur gewesen,
Wie man behauptet hat. Es ist nicht wahr!
Du bist das Wunder, von dem ich gelesen,
Der Abenteurer, Herr der Meere war.

BEIDE:

Wir sind das verklärte,
Strahlend junge Paar.
Es wich, was uns beschwerte -
Hell liegt vor uns das Jahr.
Mögt ihr uns doch benennen
Mit jedem Spott, dens giebt.
In seinem (ihrem) Blick dies Brennen
Sagt mir, dass er (sie) mich liebt.
Ihr solltet uns beneiden,
Weil wir verzaubert sind
Und weil ab nun uns Beiden
Der schönste Tag beginnt.

SIE: Hilflos vor einem riesigen Gefühle
War dieses Herz verwirrt bis in den Grund.

ER: Kein Wort, das aussprach, was ich völlig fühle.

BEIDE: Da wurden wir verzaubert, hübsch und bunt.

SIE: Ein vorbildhaftes Monument der Liebe,
So strahlen wir vom Ansichtskartenstand.

ER: Ach, dass vor uns ein jeder stehen bliebe,
Damit er fühle, wie's in uns gebrannt.

SIE: Oh rosarote Glorie! Meine Seele
War schon ganz schwarz. Doch nun erglüht sie neu.

ER: Grau war der Tag, voll lastender Befehle.
Nun strömte Licht. Im Januar ward Mai.

SIE: Das grad am Neujahrstag wird uns gefunden,
Das ist doch einzig und das gab es nie.

ER: Des neuen Jahres erste Morgenstunden,
Die ersten Schöpfungsstunden wurden sie.

BEI DE :

Wir sind das verklärte
Strahlend junge Paar.
Es wich, was uns beschwerte,
Hell liegt vor uns das Jahr.
Mögt ihr uns doch verhöhnen,
Wir lachen nur zurück.
Mit wunderbaren Tönen
Rauscht unser echtes Glück.
Verspottet nicht den süßen
Lichtglanz auf unsrem Haar.
Lernt doch mit uns zu grüssen,
Was nun beginnt, dies Jahr!

K. M.
Bern
23. 8. 19.
33.

K: Ark. postkast.

In einem Felsen steht die Abendstille
Am Horizont, vor dem mich ganz ich ergoß, bin
~~Die Nacht~~
~~Nacht steht sich — ich geseht~~ ~~Kleinheit~~ ~~dies.~~
An einem Punkt — — — — — am dem 69. im Hain

Die schöne Landschaft! Und ich bin in
Ein Bräunchen, in eine Geyme!

So kommen wir diese - nach -

Ich habe noch mehr von diesen Knetkugeln J.A.K.

Ein blauer Name und wird hier mein Leben

und Rötchen warnten darauf, es blaut. ~~Blut~~ und gar

~~Don't know the name of the person who wrote this.~~

(Rah ist zu gewaltig und ungenügend wass.)

7th Night. Am. Was we dream nicht Guck?

And d: 1st auf einem rillwässigen J. A. Mineral ?

10. Another was in the main J. M. A. 6 --

Vielmehr war es Feins. Es war der Himmel.

Vorher - nicht! Es war RÖHRT ein Angeklagter!

Ein böse Kamp. Name, freudig ~~ausgesprochen~~ ausgesprochen

Ein Lastkraftwagen
Vier Räder

~~Lab ist ...~~

Vielleicht hab ich mich das mit mir selbst -
beim wachen in der Stille

~~Kearney Co. brick road. Pa. No. all.~~

~~Ein Lügner, der die Wahrheit nicht sagen kann~~

~~Das ist ein Gas mit einem Molekulargewicht von 44~~

Vom Land der Kinnick und Ricken, M.

Wet & misty gas with misty greenish blue

Oh, welcher Wust kind ich hier meine Schwestern!
Ich habe keine. Aber der Schmutz ist stark.
Es wohnt ganz ich - glänzt mich -

~~Sieh dich den Grafen an, den ich nicht
Lach nicht! Sind Adressen mit mir! Sind gewalt!~~

X Ich kann nicht sagen - Aber es ist wild, wild,
Es ist mein ganzes Sein,
Und macht mich stumm - - mich wild - -
So steht es in dieser kind Bild

Sieh
Die was Frack, Adä, Adä, Deine Frack
~~Das was ganz gewaltig. Und mich wagt sie nicht.
Frack so stark. Und mich wagt sie nicht.
Ständ ich so stark. Und mich wagt sie nicht.~~
~~Es was nicht ganz so stark. Und mich wagt sie nicht.~~

Tomten - ja, das was noch gegeben -
Nimm wurde aus dem Schmutz der, meine Licht.
Nimm Nimm ich eine ~~Tomten~~ nicht sehen

Sieh dich den Nachbarn an! ~~Schwächen Lachen
Nägen in Lachen
Nägen in Lachen~~
Sag, das ich schön bin! Schämt mich nicht!
~~Schämt mich nicht!~~

X

Hilf mir von diesem wässrigen G. L. L.
Ja diesen Herr, die in dem den tiefsten Grund -
Kein Wust, das aussieht, was ich so tief fühl -
Da wird ich schön seig, und ich so stark!

Kittelpostkarte: Verlobung
am Neujahr.

Er und Sie.

Beide: Im neuen Farben steht die Abendröte
Am Horizont, so dem wir reglos sind.
Sie: Im Winterwald wohnt Nachtigallengeflöte.
Er: Und Frühlingsdüfte bringt der Winterwind.

Sie: Aus blauen Rosen wächet ein schwarzes Kränzchen
An mir, denn das vom Glück getat.
Ich bin dein Ärmchen und du bist mein Fränzchen.
Ich liebe dich, & mit dir bist erstmalig ich.

Er: Ich bin dein Fratz und du bist meine Litz,
Doch ganz nett, die man gekannt gekannt.
Verwandelt bist du, ganz bist, nicht mehr diese.
Du bist so weit her, aus dem verklärten Land.

Sie: Ich glaube nicht, dass du Friseur gewesen,
Wie man bekämpft hat. Nein, du bist mehr!
Du Abenteuer, so dem ich geliebt.
~~Du kamest so weit, noch fliegend, als du kamst.~~
Du blauer Jung, siehst, auf dem Meer.

Es:

Beide:

Wir sind die Verlobten!
Verlobt wie noch!
~~Und wir, die Verlobten,~~
~~Ohne~~ ~~Alten~~ ~~mit~~ ~~Gewiss.~~
Mögt ihr uns besuchen -
Wir laden uns gleich -
Diese Farben bringen
Ich bringe euch Glück.

Wir sind die glücklichsten
Ganz junge Paar.
Es wird was neue werden.
Die Verlobten.
Halt dich so wie das Jahr.
Mögt ihr uns doch besuchen -
Wie immer noch beliebt -
Dies sonderbare Paar
Sagt mir, dass ER (SIE) mich
Liebt. ^{Liebt.}
Lust haben im Neben -
Wird wie selbsterfindend
Und wird so ab mir eine Neben
Eure Das nächste Tag beginnt.

Kiki-Pokkash. Wunderschön! Ganz herrlich! Etwas
ähnlich einem in England noch nicht dagewesen! Mit dem
selben Ansehen wie ein gewöhnlicher Niederländer. Nicht
mit anderen Besäftigten Bedienung ist das, sondern
auch selbst konzipierte Bedienung und noch mehr, so daß,
daß man, daß es ihm gar kein gutes Ton gehört haben
gesehen zu sein, so daß das eine neue Sache. Eine
solche Dame ist nicht so ein ^{bestimmtes} ~~bestimmtes~~ Bild - ganz
Wunder mit einem prägnanten Gesicht in der Mitte, das nicht
nicht „Gemeinlich, gemeinlich“ - und sagt: „Herrlich!
Endlich etwas Herrliches! Es sieht mich ganz an.“
Vom einem Sonnenanstrich am Meer aber sagt
sie: „Es ist nicht, gewiss. Lebhaft. Farben. Aber, offen-
bar, ich empfinde es fast wie ein neues neues
Nicht und gar - ein neues Opiumerlebnis. Sie ist
stark und schön - wie neues Kiki.“ Sie spricht,
fast wie ein altes eine neue geistreiche Kiki. Eine
frische Person. Das Herz ist so wunderbar, ja: es ist
so schön, daß sie das Essen als Kiki empfindet.
Sie ist ein neues unbekanntes Zeichen. Sie behauptet, ein
Nicht, das sie nicht sieht, höchlich zu finden, aber
Buckhorn fast nicht und gar. - Das Schlimmste ist,
wenn Leute anfangen, das was sie eigentlich schon finden,

~~das~~ als Kibitz für Negativum - so können
sich die eigenen Gedanken - und sich leicht von den
eigenen Negativen, was sie eigentlich empfinden, lang
weilen. - Kibitz ist eigentlich ein ganz unklarer Begriff
mit dem eine Anzahl neuer Gedanken gegeben wird.
Nur die Vorlesung ist richtig. Wo sich ein Gefühl
ausbreitet - so ist es noch so unklar und in
Formen, die man gewöhnlich bekommt - da ist schon
kein Kibitz mehr. Das Dienstmädchen, das aus dem
Bücherei "Wie sage ich es?" einen Liebesbrief
unbewusst geliebt hat und dann seinen Freund
sozialisieren will, ist weiter weg vom Kibitz,
als der Dama von dem Bild mit dem
Wurfeln. Wo Gefühl ist, gehört der Spott nicht
mehr dazu. Das Gefühl winzigt. Nur das bloße
Symbol - der Negativismus, wie der geübte
Kibitzpostkarte - verdient gewisse Teilnahme,
wenn das, dass sie nicht bloß können, sondern
sich als heilig, Gefühl an sie geben können -
Gefühl, das ...

Der Gnade hat der Kette nicht,
Da hilft kein Aufbegehren
Und noch das Häubchen zu brechen.
Wie sollen wir uns retten?

Die Kette hat zu löse Macht,
~~so will man gang~~
Mich der will sie zu schaden
Der Lohne ganze Kette Bruch.
Wie sollen wir uns retten?

"Recht, Mann." Es gibt Gesetz, der so ist, dass
man sich das gewohnt hat, so als gewohnt zu empfinden,
obwohl sie eigentlich schmerzhaft sind. Das hängt
damit zusammen, dass der Natur ^{also} ungewohnt ist, und
die Gewohnheit eigentlich nur eine menschliche Tugend,
eine schöne Tugend, deren Aufheben aber auf Erden aller-
dings immer schmerzhaft ist. — Zu dem Gesetz, der man
widerständig ist, aber wenig — aber das wohl
immer noch — ist, gibt es auch: dass da, wo etwas
ist, auch noch etwas dagegenkommt. Dann wenn ja,
was der Teufel mit dem göttlichen Menschen macht,
ich darf es jetzt mir nicht sagen, aber jedenfalls
fichte er sich zu ihm herzu. Nicht nur der Teufel
aber auch jene dort etwas, den, wo schon etwas,
Teufel da ist. Ich der etwas zu sagen hat,

[illegible]

In ihrem Faubus steht die Abendröth
Am Horizont, so dem ich segel' hin
Vom Mitternachts Hain nach Nachtigallpflöth
Ganz süßlich über meine Landschaft hin.

So fern, wie eine liebliche Geysselt,
Die auf das grüne Meer der Geysselt wach,
Blut ich auch diese angesehene St. P.
Und Röhren wachen davon, als Man mich ganz.
Zum Mitternachts Monument wachend am Meer
Ich liege so süßlich, das ich nach verlorener
Nun als hat man Geysselt mich zu bewachen.
Das Bittere wird, da, ich bin unbekannt.

Ich habe ihn Geysselt, so was ein Ritt,
D. für die Geysselt wachend, als ich ^{mit Schwärze} ~~mit Schwärze~~ ging.
Es war kein rauher Geysselt - ein Ungewiss,
Das seltsam Geysselt ^{mit} seiner Stille stand.

Verloren ist nicht? O, nicht ein Ungewiss!
Es war ein Vamp, höchst rührend aufgewacht;
Der lastendhaft gepflanzte Ungewiss, - - -
Verloren hat ich mich, da, mich aufgewacht.

Verloren war die Fingers und mühte sich,
Als ich in Riedstadt die Stellung fand.
Ich habe ihn auch fünfzig Nacht gesehen,
Und ich habe fast Adornen bekannt.